







**Halle a. S.** Monatsversammlung am 1. November 1905. Fräulein Seyditz, die Vorsitzerin einer hiesigen Mädchenschule, hielt einen lehrreichen Vortrag über die Geschichte der Papierindustrie, welchem nicht nur von Seiten der Papierarbeiterinnen, sondern auch von allen anderen Anwesenden das lebhafteste Interesse entgegengebracht wurde.

**Hannover.** Unsere beiden Gruppen feierten am 11. Dezember ihr erstes Stiftungsfest, das durch die Anwesenheit vieler Gäste verschönt wurde. Der durch die Güte des Magistrats und das freundliche Entgegenkommen der Stadtgärtnerei festlich geschmückte große Saal des Arbeitervereins bot allen schon äußerlich ein freundliches Willkommen. Bei allen Erwichenen herrschte Festfreude, aber eine solche, die sich auf den Ernst der Arbeit gründet und die auch durch das Programm des Abends zum Ausdruck gebracht wurde. Nach Einleitung der Feier durch gemeinsamen Gesang begrüßte Fräulein Müller die zahlreiche Festversammlung und gedachte dankend der allseitigen warmen Anteilnahme. Sie sprach in Kürze über die nach außen und innen geförderte Entwicklung der Gruppen, zeichnete ihre Stellung zum Ortsrat der christlichen Gewerkschaften wie die Ziele zu harmonischer Zusammenarbeit und gab als Festgeschenk den Mitgliedern die bestimmte Hoffnung auf freie Behandlung seitens der Ärzte Hannovers. Die Vorsitzende hob noch besonders hervor, wie die christliche Nächstenliebe der Arbeit im Gewerbeverein zugrunde liege, und daß die im Gewerbeverein Arbeitenden stets aus dem Christentum die Kraft zum Vorwärtstreben schöpfen wollten. Es wechselten nun Gesangsvorträge, teils mit Klavier- und Violinbegleitung, mit Deklamationen und anderen Vorträgen in bunter Reihe ab. Geschäftsberichte über beide Gruppen wurden durch die zweiten Vorsitzenden, Fräulein Sonntag und Frau Sarau, gehalten. Fräulein Keglitz hob in ausdrucksvoller Rede über: „Was hat uns der Verein gebracht?“ die großen Vorteile der Organisation hervor, gab ihrer Liebe zum Gewerbeverein Ausdruck und forderte die Kolleginnen eindringlich zum treuen Festhalten und zu steter Erfüllung der Vereinspflichten auf. Nach kurzer Pause, die bei Kaffee und Kuchen mit gemütlichem Plaudern ausgefüllt wurde, folgte eine Ansprache von der ersten Vorsitzenden der Gruppe des 2. Gewerbevereins, Fräulein von Feldmann. Sie legte in warmen Worten dar, inwiefern die Arbeit von Nutzen für die außerordentlichen Mitglieder gewesen, und wie dieselben bestrebt seien, den Forderungen der Zeit in treuer Pflichterfüllung nachzukommen. Hieran schloß sich die Begrüßung durch Herrn Frankenberg vom Ortsrat der christlichen Gewerkschaften. Er gab seiner Freude Ausdruck über das schöne Fest, betonte die guten Beziehungen und gedachte anerkennend des mühtigen Vorgehens der Hauptvorsitzenden, Fräulein Behm, die mit ganzer Liebe ihre Tätigkeit dem Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen Deutschlands geweiht habe. Erneut boten dann Gesangsvorträge außerordentlicher Mitglieder reiche Abwechslung und erhöhten die Festfreude. So schwand die Stunden schnell dahin. Das Lieblingskind des Abends, unser Stück Heimarbeitersausstellung, fand aber dazwischen stets ungeteilte Aufmerksamkeit und Anerkennung. 18 neue Mitglieder ließen sich aufnehmen. Mögen ihnen im neuen Jahre noch viele folgen!

**Rögnitzberg i. Br.** Die am 8. November abgehaltene Versammlung der hiesigen Gruppe war sehr zahlreich besucht, auch meldeten sich einige neue Mitglieder. Fr. Beck's, die erste Vorsitzende, machte darauf aufmerksam, daß die Gruppe nach einjährigem Bestehen jetzt die wirtschaftlichen Vorteile des Vereins genießt und machte gleichzeitig die erfreuliche Mitteilung, daß zum ersten Male die Wöchnerinnenbeihilfe an ein Mitglied der hiesigen Gruppe gezahlt sei. Hieran hielt Herr Dr. Fischer einen höchst lehrreichen Vortrag über Verhütung ansteckender Krankheiten.

**Stuttgart.** Am 6. Dezember fand im dichtgefüllten Saale des Brenzhauses unsere Weihnachtsfeier statt. Zwei von der Vorsitzenden verfasste dramatische Szenen, das eine mit dem Titel: „Vor 100 Jahren“, aus der Zeit der Befreiungskriege, das andere aus dem türmischen Jahre 1848, schilberten anschaulich und ergreifend das Elend des zerrissenen Deutschlands, die Unzufriedenheit und den Aufruhr im Innern. Beide Stücke wurden von jungen Mädchen frisch und lebendig gespielt. Die größte Freude machte der Versammlung das Auftreten der verehrten Vorsitzenden, die in beiden Aufführungen eine Rolle übernommen hatte und vorzüglich durchführte. Einige lebende Bilder und Gesang leiteten darauf durch die Rot der Zeiten hindurch zum geeinten Vaterland, zum Frieden aus Erden, zum Weihnachtsfest. Lebhafter Beifall der Zuschauer drückte den Dank für den schönen Abend aus.

### Merke!

**Wie entsteht die Nähnaedel?** Der Eisen- oder Stahl- draht wird so fein ausgezogen, wie es die Stärke der

verschiedenen Nadelformen verlangt, hierauf wird er in Stücke geschnitten, welche die doppelte Länge der künftigen Nadeln haben. 6000 oder 8000 solcher Schäfte werden zu einem Bündel vereinigt. Das Bündel kommt unter die Richtmaschine, die in der Hauptsache aus zwei hin- und hergehenden Stahlplatten besteht und, stark belastet, die Drähte genau richtet. Die Schäfte wandern dann in die Schleiferei, wo sie auf beiden Enden zugespitzt und in der Mitte durchgeschnitten werden. Das Loch oder die Durchführung des Dehres ist die nächstfolgende mühsame Arbeit. Die Schnittenden der Schäfte kommen auf einen kleinen Umboß und erhalten hier einige Schläge, die den Draht um eine Wenigkeit abflachen. Durch die Schläge härtet sich der Draht in nicht gewünschter Weise von selbst an den Dehrenenden, weshalb eine abermalige Glühung folgt und zwar wieder in Bündeln von 3000—10000 Stück. Das Einschlagen des Loches geschieht durch besondere Loch- und Durchstechmaschinen. Die nächste Arbeit ist das Runden oder Weifen der Dehre, nämlich die Abrundung aller Kanten durch äußerst fein gehauene kleine Feilen, worauf der wichtige Prozeß des Härtens beginnt. Die Stahladern kommen in blecherne Mulden, wo sie lange gerüttelt werden, bis sie alle gleich liegen; dann kommen sie auf Eisenblechschiebern in den Ofen. Sind sie schwach rotglühend, so wirft man sie mit streuender Bewegung in abgekochtes Wasser. Um die Nadeln elastischer zu machen, werden sie nach dem Trocknen auf Eisenplatten soweit erhitzt, bis sie violett anlaufen. Dann beginnt das Scheuern mittelst Schmirgel und Müßel in einer besonderen Maschine, die unsern Wäscherollen ähnelt. Fünf- bis zehnmal wird hierbei die Feinheit des Schmirgels gewechselt. Nach dieser Vornahme sind die Nadeln zur üblichen Verpackung fertig.

## Versamlungsanzeiger.

- Berlin-Nord. 8. Jan., 12. Febr.,  $\frac{1}{28}$  U., Bernauerstr. 4, 1. Bort. I.  
 Berlin-Süd. 16. Jan., 13. Febr.,  $\frac{1}{28}$  U., Johannistisch 6, gr. Saal.  
 Berlin-Öst. 29. Januar, 26. Februar,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Gr. Frankfurterstr. 11, S. p.  
 Berlin-Nordost. 9. Jan., 13. Febr.,  $\frac{1}{28}$  U., Schönk. Allee 177, Quergeb. II.  
 Berlin-Weßb. 9. Jan., 13. Febr.,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Emdenerstr. 15, S. pt.  
 Berlin-Weßb. 15. Januar, 19. Februar,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Bankstraße 4, „Zum Bankgrafen“.  
 Breslau-Nord. 9. Januar, 6. Februar,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Paulstr. 31.  
 Breslau-Süd. 10. Jan., 7. Febr.,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Holteistr. 6—8, II. Saal.  
 Darmstadt. 5. Januar, 2. Februar, 8 Uhr, Stiftstr. 47.  
 Dortmund. 3. Januar, 7. Februar, 8 Uhr, Lindenstr. 51a.  
 Dresden. 2. Januar, 6. Februar, 8 Uhr, Neustadt, Glacisstr. 3.  
 Erfurt. 8. Januar, 6. Februar,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Vereinshaus.  
 Frankfurt a. M. 3. Jan., 7. Febr.,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Bleichstr. 40.  
 Frankfurt a. O. 15. Januar, 19. Februar,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Logenstr. 6a.  
 Halle a. S. 3. Januar, 7. Februar,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Albrechtstr. 27.  
 Hannover. 8. Januar, 12. Februar, 8 Uhr, Burgstr. 30.  
 Kassel. 11. Jan., 8. Febr., 8 Uhr, Stadtbau, Fuldastraße.  
 Rögnitzberg i. Br. 11. Januar, 8. Februar, 8 Uhr, Missionshaus, Riegelstr.  
 Leipzig. 8. Januar, 5. Februar, 8 Uhr, Vereinshaus, Hofstr.  
 M.-Gladbach. 4. Jan., 1. Febr., 8 U., Rath. Gefellenhaus, Dahlemerstr.  
 Rheid. 7. Januar, 7. Februar,  $\frac{1}{29}$  Uhr, Kronprinzenstr. 22.  
 Slettin. 7. Januar Weihnachtsfeier und Stiftungsfest, 5. Februar, Elisabethstr. 53.  
 Stuttgart. 3. Januar, 7. Februar,  $\frac{1}{28}$  Uhr, Hohestr. 11.

### Beripätet!

In Gruppe Rheidt starb bereits am 27. August 1905 an Wasserfucht unser liebes Mitglied

**Frau Gertrud Wolf, geb. Ganten,**

geb. am 14. November 1838 in Kempen.